

## PROTOKOLL

### **der 31. öffentlichen Sitzung des Ausländerbeirats der Stadt Karben**

**am 18. Dezember 2014, um 20:00 Uhr**

**im Bürgerzentrum Karben, Raum 003**

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: ca. 22.30 Uhr

Anwesend:

Jetty Sabandar  
Ekaterini Giannakaki  
Maria Wittich  
Mirjana Radenkovic

Entschuldigt:

Reza Pirwayssian  
Diver Torres

Gäste:

Gisela Münch  
Massood Javed (Ahmadiyya Gemeinde)

Schriftführerin:

Ekaterini Giannakaki

Tagesordnung:

TO-Punkt 1:

Begrüßung

Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.  
zur Genehmigung des Protokolls der öffentlichen  
Sitzung vom 10.11.2014

Frau Sabandar begrüßt die Anwesenden und eröffnet die  
31. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirats. Die Genehmigung  
des Protokolls der 30. öff. Sitzung wird von den anwesenden AB-  
Mitgliedern einstimmig beschlossen.

TO-Punkt 2:

Mitteilungen

Auf der agah Plenarsitzung in Frankfurt waren viele Landes- und  
Lokalpolitiker vertreten.

Die Bundesregierung stellt im Jahr 2015 500.000 Euro für die  
Flüchtlinge zur Verfügung und für 2016 weitere 500.000 Euro  
Herr Marian Zachow, erster Kreisabgeordneter im Landkreis  
Marburg-Biedenkopf hat das Marburger Model entworfen und es  
dort vorgestellt. Es beinhaltet die Lage der Flüchtlinge im  
Landkreis Marburg-Biedenkopf und Lösungsvorschläge über die  
Unterbringung der Flüchtlinge.

Nach seiner Meinung wäre es vernünftig die Flüchtlinge auch in ländlichen Gegenden unterzubringen. In kleineren Orten hätten sie leichter einen direkten Kontakt zu den Einheimischen und werden dadurch schneller akzeptiert. Ein anderer Aspekt wäre die Unterbringung in kleineren Wohnheime bzw. in privaten Wohnungen und Häusern.

Die Gemeinschaftsunterkünfte sollten ca. 20-30 Personen beinhalten.

Ein Tag später auf einem Seminar in Göttingen gab es viele Schwarzafrikaner als Teilnehmer dort. Sie sind gegen dieses Konzept. Sie sind dafür, dass die Flüchtlinge in der Stadt leben. Nach deren Meinung sind sie besser in der Stadt aufgehoben und nicht ausgegrenzt und isoliert von Menschen aus ihrer Heimat wie auf dem Land. Ein weiterer Nachteil ist die Infrastruktur – am Wochenende fahren keine Busse. Da sie sich kein eigenes Auto leisten können, sind sie somit angewiesen auf andere Personen.

Das Netzwerk „BLEIB in Hessen“ wurde von den Referenten Silvia Katowiec, Julia Becker und Christoph Rettler vorgestellt. Das Netzwerk „BLEIB in Hessen“ wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert, um die arbeitsmarktliche und soziale Integration von bis zu 900 Bleibeberechtigten und Flüchtlingen zum Arbeitsmarkt in Hessen zu stärken und zu fördern. Es umfasst insbesondere die Städte und Landkreise Frankfurt, Offenbach, Hanau, Giessen, Lahn-Dill, Marburg-Biedenkopf, Schwalm-Eder und Kassel. In diesem Netzwerk arbeiten erfahrene Träger der beruflichen Bildung und Arbeitsmarktintegration zusammen mit Grund-sicherungsträgern, dem hessischen Flüchtlingsrat, Migrantenorganisationen sowie dem Verein für Bildung und Beratung, der eine wissenschaftliche Beratung vornimmt. Die Förderung der Flüchtlinge geschieht durch Individuellen Qualifizierungen Beratung und Profiling Coaching bei der Stellensuche Klärung aufenthaltsrechtlicher Fragen und einschränkender Auflagen im Zusammenhang mit Erwerbstätigkeit

In der agah Vorstandssitzung wurde außer der Vorbereitung auf die nächste Plenarsitzung und die Wahl im November auch über die Pegida (Anti-Islam Bewegung) und über die Salafisten gesprochen.

Herr Semil, Politologe, der in England studiert hat, stellt sein Projekt „Violence Prevention Network“ vor, das seit Juli 2014 mit Sitz in Frankfurt im Rahmen des Hessischen Präventions-netzwerk gegen Salafismus mit islamistisch Radikalisierten, Ausreisewilligen und Rückkehrern sowie deren Angehörigen

arbeitet. Auch führt das Network Deradikalisierungsprävention in der JVA durch.

Nach seinen Erfahrungen gehören zu den Salafisten nicht nur Schulabbrecher sondern auch Personen , die sehr gebildet sind und auch studiert haben. Sie tun alles für ihr Land , weil sie davon überzeugt sind.

Zur Zeit leben 1500 Salafisten in Deutschland Tendenz steigend.

Die Ahmadiyya Gemeinde ist definitiv gegen den Salafismus.

Da bereits um Jugendliche ab 12 Jahren geworben wird (laut Hess. Verfassungsschutz), schlägt Frau Sabandar vor, im Zusammenarbeit mit der KSS einen Workshop zur „Grundimmunisierung“ von Jugendlichen gegen Islamismus und/oder eine Fortbildung zur Sensibilisierung des Themas für die Lehrer zu organisieren. Nachdem der Vorschlag einstimmig angenommen wird, wird Frau Sabandar Kontakt mit Herrn Wild aufnehmen.

#### TO-Punkt 3:

#### Rückblick auf 2014 und Vorschau auf 2015 mit Tee und Weihnachtsplätzchen

Es wurde über die Lage und Situation der Flüchtlinge in Karben gesprochen. Es ist bekannt, dass zusätzliche Lehrkräfte für den Deutschunterricht benötigt werden. Frau Radenkovic hat vor einigen Wochen angefangen ca. 12 Flüchtlinge (serbischer und albanischer Herkunft) in der Geschäftsstelle zu unterrichten.

Am 29. November 2015 sind in Hessen Ausländerbeiratswahlen. Es werden weiterhin interessierte Kandidaten gesucht , die sich zur Wahl stellen möchten.

#### TO-Punkt 4:

#### Verschiedenes

Frau Sabandar hat die Sitzung beendet, indem sie den Anwesenden schöne Feiertage und ein friedliches Weihnachtsfest gewünscht hat.

gez. Jetty Sabandar  
Vorsitzende

gez. Ekaterini Giannakaki  
Schriftführerin